

«Human Kapital» – ein Unwort?

Bei den germanistischen «Sprachsozialisten» – was wohl ebenfalls als Unwort passieren könnte – fehlt jeglicher Bezug zum realen Wirtschaftsleben. Die Wahl zu einem Unwort des Jahres hat Tradition in Deutschland. Jedes Jahr haben die Feuilletons der Zeitungen viel Spass dabei. Warum dieses Jahr gerade «Human Kapital», kann ich nicht nachvollziehen. Vielleicht hat es damit zu tun, dass die Deutschen ein Volk der Dichter und Denker sind und somit im Zweifel eher für ihren sprachästhetischen als für ihren ökonomischen Spürsinn in die Geschichte eingehen wollen.

Human Capital, gedeutet aus der Dienstleistungskultur, ist und bleibt was es ist. Ein Anliegen, Menschen als Produktionsfaktor ernst zu nehmen, diese fundiert und nachhaltig in die entsprechenden Prozesse, zu Gunsten von Kunden, Unternehmen und schlussendlich zu ihrem eigenen, zu integrieren und weiter zu entwickeln. Zugegeben, es gibt verschiedene Interpretationen. Eine solche, wie die Waisen der Sprachwissenschaft ziehen, ist wirtschaftlich unverantwortlich.

Der Stein des Anstosses liegt wohl in der Analogie zum «normalen» = Finanzkapital. Und die scheint mir in der Tat problematisch. Menschen sind nicht so verschiebbar und fungibel und substituierbar wie Kapital (Kapital kann ich schmerzfrei in Sachwerte tauschen und diese wieder dann wieder liquidisieren), man investiert Kapital, aber man investiert nicht in Kapital so wie man in Menschen investiert, und eine Formulierung wie Human Kapital würde unter Umständen nahelegen, dass man die Leute investiert, aber eben nicht in sie investiert, nicht inves-

tiert Kapital (= Sparstrumpf) unterliegt immer der Inflation, sein Bestand nimmt jährlich ab (mindestens deshalb ja die permanente Jagd nach Renditen, die wenigstens einen Inflationsausgleich bringen), und der Mensch? Wird der automatisch auch immer «kleiner» = weniger wert? Da gäbe es mit Sicherheit noch mehr Ansatzpunkte, die Analogie auszuhebeln, und das ist ja wohl die Botschaft, wenn man das Wort zum Unwort erklärt. Die Unternehmer sollten also weiterhin in die Menschen investieren und diese auch als «humanes Kapital betrachten», dann sollte zumindest eine gewisse Sorgfaltspflicht sicher gestellt sein, und der Mensch hat die Chance, sich im Unternehmen zum wertgeschätzten Kapital zu entwickeln.



Roger Eric Gisi*

* Roger R. Gisi
 Buchautor: «Winning Complex Business»
 CH-8856 Tuggen, www.gisi.ch
 Siehe auch Rubrik «Management» dieser Ausgabe

EML 45. Jahrgang, Nr. 429
 Einkauf / Materialwirtschaft / Logistik
 achat / gestion de matériel / logistique
 Erste schweizerische Fachzeitschrift für das
 Material-Management und Zulieferindustrie
 Première revue suisse spécialisée pour la
 gestion du matériel et équipement industriel

ISSN Nr. 1421-864X

IMPRESSUM

Verlag
 DEK-Verlag AG
 Im Lutereich 44
 CH-4411 Seltisberg
 Telefon 061/338 16 38
 Telefax 061/338 16 00
 URL: <http://www.einkauf.ch>
 E-Mail: einkauf@laupper.ch
 Postcheck-Konto 40-33353-9

EML-Redaktion
 c/o TradePressAgency
 Postfach 13
 CH-9326 Horn
 Chefredaktor H.-Joachim Behrend (beh)

Telefon +41 (0)71 840 05 21
 Fax +41 (0)71 840 05 22
 E-Mail: tpabehrend@bluewin.ch

Redaktionskommission
 H. Joachim Behrend (JB)
 Red.-Assistentin: Petra Dietrich (pd)

Erscheinungsweise
 10-mal jährlich
 Januar/Februar, Juli/August = Doppelnummern

Insertatenverwaltung
 Laupper AG
 Emil Frey-Strasse 70
 4142 Münchenstein
 Telefon 061 338 16 16
 Telefax 061 338 16 00

Druck
 Isenegger AG
 Bahnhofstrasse 130
 4313 Möhlin
 Telefon 061/855 38 38
 Telefax 061/855 38 80

Abonnement
 Schweiz: Fr. 74.– inkl. 2,4% MWSt.
 Europa: Fr. 89.– inkl. Porto

Hinweis
 Die in den verschiedenen Texten vertretenen
 Thesen sind die persönlichen Meinungen der
 Autoren, die nicht in jedem Fall mit der
 Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Im
 Interesse der objektiven Berichterstattung lässt
 die Redaktion auch gegensätzliche Meinungen
 zu Worte kommen.